

# Woher kommt das Holz für das Kraftwerk?

Grüne kritisieren mögliches Abholzen von Wäldern im Baltikum für Holzheizkraftwerk / Onlinediskussion

**CUXHAVEN.** Die Cuxhavener Grünen sehen den Bau des Holzheizwerkes an der Neufelder Straße in Cuxhaven kritisch. Obwohl das 90-Millionen-Euro-Projekt bereits realisiert wird, verlangen die Kritiker von den künftigen Betreibern Klarstellungen vor allem bezüglich der Frage, welches Holz in dem Kesseln der Anlage künftig verbrannt werden soll.

Nach Informationen der Grünen sollen es jährlich 80 000 bis 100 000 Tonnen Holz aus baltischen Wäldern sein. Die Menge entspräche täglich 18 Lkw-Fuhren. „Wenn Herr Ferlemann und

Herr Röhler in einem Artikel am 19. Januar in den Cuxhavener Nachrichten von Tot- und Schadholz sprechen, ist dies eine falsche Darstellung. Immer ist für das Cuxhavener Werk von Frischholz der Kategorie A1 die Rede gewesen“, erklärt dazu Elke Roskosch-Buntemeyer von den Cuxhavener Grünen.

Wenn die CDU den Eindruck eines durch die Wälder streifenden Sammlers erwecke, verschleierte das das Ausmaß des Holzeinschlags. Im Jahr würden Waldgebiete abgeholzt, die der dreifachen Größe des Cuxhave-

ner Wernerwalds entsprächen. Die Betreiber hätten bestätigt, dass es sich zum größten teil um Exportholz aus dem Baltikum handele. Die angestrebte Anlieferung per Schiff untermauere diese Vermutung.

## Auswirkungen im Baltikum

Aus Sicht der Grünen lautet die Frage daher: „Woher soll das Holz kommen? Welche Auswirkungen hat der Import auf die Wälder in den Herkunftsländern?“

Antworten darauf soll es in einer Online-Veranstaltung am

1. Februar um 19 Uhr unter dem Titel „Holzheizkraftwerk in Cuxhaven – ist das eine nachhaltige Energiewende?“ geben, zu der die Grünen und einige Umweltorganisationen einladen. Vertreten in der Runde sind BUND, Grüne, Friday's for future und Parents for future sowie von biofuelwatch (Almuth Ernsting), von Robin Wood (Jana Ballenthien) sowie von der estländischen Organisation Save Estonia's Forests (Liina Steinberg).

Die Veranstaltung wird von der Deutschen Umwelthilfe (David Valentin) moderiert. Wer teilnehmen will, möge sich bis Ende Januar unter [www. eventbrite.de](http://www.eventbrite.de) und dem Suchbegriff „Holzheizkraftwerk“ anmelden. Auf einen weiteren Punkt weisen die Cuxhavener Grünen hin. „Die Bezeichnung Holzheizkraftwerk erweckt den Eindruck, es solle vor allem Wärme erzeugt werden“, erklärt Elke Roskosch-Buntemeyer.

## Wärme nur Abfallprodukt

Das sei allerdings nicht der Fall. Über 85 Prozent der erzeugten Energie werde als Strom ins öffentliche Netz eingespeist. Der Grund sei im momentanen Erneuerbaren Energie Gesetz zu suchen – es gehe darum, eine üppige Förderung zu erhalten. Wenn nun in Cuxhaven an einem Wärmeplan gearbeitet wird, wollen die Grünen verstärkt darauf schauen, was anstelle von Fernwärme durch dezentrale Versorgungen mittels Wärmepumpen oder Geothermie möglich ist. (red/tas)



Das im Bau befindliche **Holzheizkraftwerk** an der Neufelder Straße. Kritiker fragen sich nun, woher das Holz kommt, das in der Kesselanlage verbrannt werden wird. Foto: Sassen